

In Lodz ohne Ausstellung monatlich 1700 Mrkt.
mit Ausstellung ins Haus wöchentl. 500 Mrkt.
und monatl. 2000 Mrkt., durch die Post bezog.
monatl. in Polen 2000 Mrkt., Ausland 8000 Mrkt.

Anzeigenpreise:

Die 7gepfaltene Nonpareilzeile 180 Pfennig.
Hälfte davon die 4gepfaltene Nonpareilzeile: 600 Pf., Gänge und Abfälle im lokalen Zolle 750 Pf., für die Korporalseite; für das Ausland 50% Aufschlag; für die erste Seite werden keine Anzeigen angenommen. — Werbeteile werden nur nach vorheriger Vereinbarung gesetzt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Nr. 230

Sonnabend, den 30. September 1922

5. Jahrgang.

Ein Angriff auf den Minderheitenblock.

Im „Dziennik Powszczy“ beschäftigt sich ein Herr Dworaczel mit verschiedenen Erscheinungen der Vorwahlperiode und verzückt dabei ohne eine Spur inneres Berechtigung, die in der letzten Zeit an verschiedenen Orten Polens aufgetretenen kommunistischen Wahlereien mit der Agitation, die die nationalen Minderheiten für ihren Block treiben. Nachdem er die Kommunisten abgetan hat schreibt Herr Dworaczel:

„Es wurde zum Beispiel der „Block der nationalen Minderheiten“ begründet, der Minderheiten, die es mögen dürfen, zu behaupten, daß die polnische Konstitution sie noch nicht und daß die Wahlordnung ungerecht sei.

Und alle Schakale und Hyänen, die Polen

gern so schnell wie möglich das Leben berauben und seinen Leib zerstören möchten, vereinigen sich, indem sie so laut, daß es in London, Genf und auf der anderen Halbkugel vernehmlich ist, schreien, wie furchtbar dieses Polen für die Minderheiten sei, wie schrecklich es sie verfolge! Ob dieser Minderheitenblock offiziell zustande kommen wird oder nicht, ob zwischen dem einen und dem anderen jüdischen Lager ein Bruch erfolgen wird oder nicht, das ist für uns gleichgültig. Von Wichtigkeit jedoch ist die Tatsache, daß es für unbedingt nötig befunden wurde, Elemente zusammen zu gruppieren, die durch nichts, durch gar nichts mit einander verbunden sind, außer allein durch den Hass gegen Polen. Denn was kann der irgendwie kultivierte Deutsche Gemeinsames haben mit den wilden Heiducken oder mit den unaufgeklärten weißrussischen Bauern? Welches gemeinsame Interessen hat der Russe, der bis in die letzte Zeit hinein alles, was nicht russisch ist, verfolgt hat, mit der sogenannten weißrussischen Bewegung, mit den Juden usw.? Nichts anderes, als ausschließlich die Schädigung Polens, als die seitweilige Zusammenkonsolidierung einiger, wenn auch sich diametral entgegengesetzter Kräfte, um mit ihrer Hilfe eine wichtige Basis zu schaffen zur Unterarbeitung der wichtigsten Grundlagen und Rechte unseres Vaterlandes.“

Denn an die Beteiligung der nationalen Minderheiten, die aus der polnischen Konstitution leistet, kann doch höchstens nur Lloyd George leisten, vielleicht auch der Jude Hyman. Keiner vernünftige Mensch muss im Grunde seiner Seele angeben, daß, wenn die grundlegenden Rechte für Polen selbst ein Triumvirat bearbeiten würde, das sich zusammensetzt aus Korfanty, Dmowski und Pfarrer Lutoslawski, auch dann noch von einer Unrechtmäßigkeit gegen die Minderheiten keine Rede sein würde, und daß dann nur die Möglichkeit behoben sein würde, daß diese Minderheiten straflos die polnische Allgemeinheit schädigen, und daß dann nicht allem Auswurf droht sein würde für moskowitisches, jüdisches und preußisches Geld vor unseren Augen eine verbrecherische Agitation gegen das wiedergeborene Polen zu betreiben.“

Hierzu bemerkt das „Pos. Tageblatt“:

„Auch hier wieder die Volllit des Schimpfens, Schakale und Hyänen, Auswurf, verbrecherische Agitation . . .“ Gegen solche Waffen kann man nicht kämpfen, — man kann nur immer wieder auf sie hinweisen zur Kennzeichnung derselben, die sich solcher Waffen bedienen.“

Die Frage des Herrn Dworaczel, was die „irgendwie kultivierten Deutschen“ Gemeinsames haben können mit den „wilden Heiducken“ oder mit den „unaufgeklärten weißrussischen Bauern“ ist schon oft genug mit vollster Deutlichkeit beantwortet worden. Aber sie mag zur Belehrung des Herrn Dworaczel und seiner Geschinnungsgegenossen immerhin noch einmal beantwortet werden:

Was die verschiedenen Nationen, die dem Minderheitenblock beigetreten sind, miteinander verbindet, ist nicht, wie Herr Dworaczel meint, der „Hass gegen Polen“ und die „Schädigung Polens“, sondern die durch die Tatsachen erwiesene Notwendigkeit der gemeinsamen Verteidigung gemeinsamer Interessen und Rechte.

Ostgaliziens „Autonomie“.

Das „Ostdeutsche Volksblatt“ in Lemberg schreibt:

„Der Regierungsentwurf für die Selbstverwaltung Ostgaliziens wurde unlängst veröffentlicht. Er umfaßt in 27 Punkten die Bestimmungen, welche die Regierung der Republik Polen einzuführen beabsichtigt, um das genannte Land im Wege eines Sejmabchlusses endgültig mit dem polnischen Reich zu vereinen. Wir lesen unter anderem:

Für die Wojewodschaften Lemberg, Stanislaw und Tarnopol werden Wojewodschaftslandtage geschaffen (Sejmiki Wojewodzkie), in deren Bereich Angelegenheiten der Glaubensbekennung gehörten sollen, bis öffentlichen Unterrichtes (mit Ausnahme der Hochschulen) der Wohltätigkeits- und Gesundheitseinrichtungen, der Strafen, Wege und Lokalbahnen, des Ackerbaus (mit Ausnahme der Bodenreform), Förderung von Handel und Gewerbe und anderes.

Alle Beschlüsse der Landtage müssen die Verfassungsbestimmungen der Republik Polen berücksichtigen.

„Es werden zum Beispiel der „Block der nationalen Minderheiten“ begründet, der Minderheiten, die es mögen dürfen, zu behaupten, daß die polnische Konstitution sie noch nicht und daß die Wahlordnung ungerecht sei.

Und alle Schakale und Hyänen, die Polen

gern so schnell wie möglich das Leben berauben und seinen Leib zerstören möchten, vereinigen sich, indem sie so laut, daß es in London, Genf und auf der anderen Halbkugel vernehmlich ist, schreien, wie furchtbar dieses Polen für die Minderheiten sei, wie schrecklich es sie verfolge! Ob dieser Minderheitenblock offiziell zustande kommen wird oder nicht, ob zwischen dem einen und dem anderen jüdischen Lager ein Bruch erfolgen wird oder nicht, das ist für uns gleichgültig. Von Wichtigkeit jedoch ist die Tatsache, daß es für unbedingt nötig befunden wurde, Elemente zusammen zu gruppieren, die durch nichts, durch gar nichts mit einander verbunden sind, außer allein durch den Hass gegen Polen. Denn was kann der irgendwie kultivierte Deutsche Gemeinsames haben mit den wilden Heiducken oder mit den unaufgeklärten weißrussischen Bauern? Welches gemeinsame Interessen hat der Russe, der bis in die letzte Zeit hinein alles, was nicht russisch ist, verfolgt hat, mit der sogenannten weißrussischen Bewegung, mit den Juden usw.? Nichts anderes, als ausschließlich die Schädigung Polens, als die seitweilige Zusammenkonsolidierung einiger, wenn auch sich diametral entgegengesetzter Kräfte, um mit ihrer Hilfe eine wichtige Basis zu schaffen zur Unterarbeitung der wichtigsten Grundlagen und Rechte unseres Vaterlandes.“

Diese Abgeordneten sind unantastbar.

Die polnischen Mitglieder des Landtages bilden eine polnische und die ruthenische eine ruthenische Abteilung. Gemeinsame Angelegenheiten gelangen zum gemeinsamen Beschluss, für Angelegenheiten, die nur Sache eines Volkes sind, soll der Beschluss der betreffenden Abteilung genügen. Der Wojewode hat das Recht, jeden Beschluss des Sejmik, der nicht der Bestätigung des Präsidenten der Republik unterliegt, einzustellen, hat aber die Pflicht, die Angelegenheit dem Verwaltungsgesetzgebung vorzulegen.

Wer von den wahlberechtigten Bewohnern der Wojewodschaft weder zum polnischen noch zum ruthenischen Volke gehört, muß nach eigenem Gewissen entweder im polnischen oder ruthenischen Wahlkreis stimmen.

Für politische Handlungen, begangen in der

Zeit zwischen dem 28. Juli 1914 und dem Tage der Veröffentlichung des obigen Gesetzes wird kein Bewohnern der drei Wojewodschaften zur Rechenschaft gezogen.

Staatsgesetze und Wojewodschaftsgesetze werden in polnischer und ruthenischer Sprache veröffentlicht.

Im Gebiete der genannten Wojewodschaften soll weder der Staat noch irgend ein Selbstverwaltungskörper die Kolonialisierung unternehmen oder unterstützen.

Diesen Entwurf lehnt die öffentliche Meinung des ukrainischen Volkes in Ostgalizien mit Nachdruck ab. Die Tageszeitung „Dilo“ vergleicht die geplante Selbstverwaltung mit dem Berechtigungsreich der einstigen russischen Landtage (Sejmwo). Nur hätten die russischen Gouverneure nicht die Macht der polnischen Wojewoden gehabt.

Die jüdische Zeitung „Chwolla“ erhebt besonders Einspruch gegen die Bestimmung, daß die wahlberechtigten Juden sich nicht als Juden bezeichnen dürfen, sondern sich entweder Polen oder Ruthen zu nennen haben.

Wir Deutsche müssen lachen. Polen herrscht Ostgalizien ungefähr so viel Jahrhunderte wie zwischen der ersten germanischen Volks und dem sogenannten Anfangen bis polnischen Reiches liegen. Wie gehören zu einem Volke, daß die wenigsten Schriftkundigen der Welt hat, wir die Volksgenossen des Erfinders der Buchdruckerkunst und dennoch haben wir nur das Recht, uns entweder Polen oder Ukrainer zu nennen. Wo solche Weisheiten, wenn auch nur im Plane und Entwurf, möglich sind, wird eine Auseinanderziehung möglich. Lachen wir lieber!“

Am Vorabend der Republik in Griechenland.

Belgrad, 29. September. (Pat.) „Politika“ meldet aus Athen, daß der Thronfolger der vorläufigen Regierung den Eid auf die Verfassung geleistet habe. Prinz Georg wird den Thron als Georg II. besteigen.

Athen, 29. September. (Pat.) Am Mittwoch hat König Konstantin dem Ministerpräsidenten folgendes Schreiben übersandt: „Die Aufregung die nach den Misserfolgen in Kleinasien die Bevölkerung erlebte, hat einen gewissen Teil der Bürger in ihrer Meinung beeindruckt, daß mein Verbleben auf dem Throne unsere Verbündeten hindere, Griechenland energetische Hilfe zu bringen. Obwohl ich diese Ansicht nicht teilte, muß ich gestehen, daß diese falsche Meinung einzelner Gruppen Eigentum des ganzen Volkes geworden ist. Ich bemerkte, daß dem Lande durch einen Bürgerkrieg der Kontakt versagt wurde. Um einen solchen zu verhindern, habe ich mich entschlossen, abzudanken.“ — Gleichzeitig mit diesem Schreiben hat König Konstantin einen Aufruf an das Volk erlassen,

Athen, 29. September. (Pat.) Die revolutionäre Regierung hat die Entlassung der politischen Gefangenen aus dem Gefängnis angeordnet. Wie es scheint, hat die Revolution ohne weiteres Blutvergießen ein Ende gefunden, nachdem das beabsichtigte Ziel erreicht worden ist. In der Stadt herrschte vollständige Ruhe. Es geht das Gerücht um, daß die früheren Ministerpräsidenten Guzaris, Stratos und Protopapadatos verhaftet worden seien. Während der Kundgebung vor der französischen Gesandtschaft wurde der beauftragte französische Minister gebeten, der französischen Regierung die Sicherungen der Freundschaft des griechischen Volkes zu übermitteln.

Der Revolutionsausschuss hat an Venizelos eine Depesche mit der Bitte übersandt, die griechischen Interessen bei den Ententeregierungen wahrzunehmen und Griechenland auf der Friedenskonferenz zu vertreten. Der Revolutionsausschuss wird den König, die Königin und die Prinzen Nikolaus und Andreas auffordern, Griechenland sofort zu verlassen. Es muß damit gerechnet werden, daß bereits in allerhöchster Zeit eine republikanische Regierung eingesetzt werden wird. Vorsitzender des neuen Kabinetts wird Garapanos sein.

Athen, 29. September. (Pat.) Das heisige Pressebüro meldet: Die gesamte Bevölkerung sowie die in Athen befindlichen Truppen haben die Revolutionärer bei ihrem Einzug in die Festungen mit großer Begeisterung empfangen. Der Einzug fand am Mittwoch nach Annahme aller im Ultimatum der Revolutionäre gefestigte Forderungen statt. Die Leitung der Regierung hat ein zeitweiliger Ausschuß in die Hand genommen, der sich aus 12 Offizieren zusammensetzt, die an der Spitze der revolutionären Bewegung standen. Der Revolutionsausschuss hat es sich zur Aufgabe

gestellt, bis zur Bildung einer regelrechten Regierung die Ruhe im Lande aufrecht zu erhalten.

Bordeaux, 29. September. (Pat.) Fünf Minister der bisherigen Regierung u. zw. Guzaris, Stratos, Protopapadatos, Guzas und Todoris, sind verhaftet worden. Die öffentliche Meinung fordert, daß sie als die Schuldigen an den Vorfällen in Kleinasien unter Anklage gestellt werden. Ein militärischer Ausschuss erledigt im Einvernehmen mit den Benizellosführern zeitweilig die Realisationsgeschäfte. Bis her konnte jedoch hinstellich der Schaffung eines neuen Kabinetts keine Einstellung erzielt werden. Auf Kreia wurde die Gewalt einer revolutionären Regierung übertragen. Ein Ausschuss bestehend aus 3 Benizellos hat sich als vorläufige Regierung konstituiert.

Athen, 29. September. (Pat.) Zwischen den Benizellos und den Führern der revolutionären Bewegung finden gegenwärtig Verhandlungen über die Bildung der neuen Regierung statt. Nach einer neuen Version wird General Todoris die Bildung des Kabinetts übernehmen, den Posten des Außenministers wird Garapanos, den des Finanzministers Diomada übernehmen. Ferner wird für die Dynastie und die Einführung der republikanischen Verfassung beraten. Es ist nicht ausgeschlossen, daß noch heute die Republik ausgerufen werden wird.

Athen, 29. September. (Pat.) Es finden hier neuerdings Kundgebungen für die Rückkehr Benizelos' zur Regierung statt. An den Kundgebungen nahmen etwa 50.000 Personen teil.

Abdankung des Sultans.

Konstantinopel, 29. September. (Pat.) Aus gut informierten Kreisen wird gemeldet, daß der Sultan zugunsten des Thronfolgers Prinzen Abdul-Medjid abgedankt hat.

Die Lage im Orient.

London, 29. September. (Pat.) Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, haben die konservativen Truppen den Befehl erhalten, soweit wie möglich vorzugehen, ohne indes mit den Engländern zusammenzutreffen. Die Abteilungen Kemals befinden sich gegenwärtig bereits in der Nähe der englischen Drachiverhöfe.

London, 29. September. (Pat.) Die letzten Depeschen aus Konstantinopel bringen die Nachricht, daß Abteilungen der Kemalisten in Richtung Isparta und Tschankau vorrückten. Die Nachricht, daß die englischen Truppen von den Kemalisten angegriffen worden seien, bestätigt sich nicht.

London, 29. September. (Pat.) Neuter meldet aus Konstantinopel, daß Kemal-Pascha

erscheint mit Ausnahme der nach Sonntagen folgenden Tage: täglich früh.

Schriftleitung und Geschäftsstelle
Bettelauer Straße 88, Tel. 6-86.

Bei Betriebsstillstand durch höhere Gewalt Arbeitsniederlegung oder Aus perrung hat der Besitzer keinen Anspruch auf Nachlieferung der Beistung oder Rückzahlung des Bezugspreis.

Eigene Vertretungen in:

Alexandropol, Blagowes, Chelten, Kalki, Rolo

Konstantinow, Ljewo, Babianice, Rypin,

Sosnowic, Tomaszow, Turek, Wielkamel

Zbunyska-Bola, Giera u. so.

ein Schreiben an General Pelle gesandt habe, das denselben Wortlaut aufweist wie die Note, die er bezüglich der Ostkonferenz an General Harrington gerichtet hat. Das Verhalten der kemalistischen Truppen, die sich den englischen Stellungen bereits genähert haben, ist vollständig einwandfrei. Die türkischen Soldaten kommen mit gesunkenen Gewehren zu den englischen Stellungen und begrüßen sich mit den Engländern. Es ist dennoch nicht ausgeschlossen, daß es trotzdem zu blutigen Zusammenstichen zwischen den Kemalisten und Engländern kommen kann.

Malta, 29. September. (Pat.) Hier ist das englische Kriegsschiff „Ramilles“ angekommen, das in Kürze nach Konstantinopel abgefahren wird. Es werden sich daher auch alle Kriegsschiffe begleiten, die aus dem Atlantischen Ozean eingetroffen sind.

Konstantinopel, 29. September. (Pat.) Die Oberkommissionare und die Generäle der Verbündeten in Konstantinopel kamen nach Prüfung der Depeschen, die zwischen Kemal Pascha und General Harrington gewechselt wurden, zu der Überzeugung, daß das beste Mittel zur Klärung der Situation eine unmittelbare militärische Verständigung zwischen Kemal Pascha und General Harrington sein würde. Der Beschluß wurde Kemal Pascha telegraphisch mitgeteilt.

Paris, 29. September. (Pat.) Laut Information des „Petit Parisien“ überlandete die Sowjetregierung der französischen Regierung eine Note, in der sie die Zulassung zur Friedenskonferenz in den Fragen des Nahen Ostens fordert. Es ist unwahrscheinlich, daß die französische Regierung diese Note beantworten wird. Sollte dies dennoch der Fall sein, so wird die Antwort negativ ausfallen, da die Sowjets bisher noch immer nicht anerkannt werden sind.

Der Bölkerverband und die Orientkrise.

Genua, 28. September. (T. U.) Der Sekretär-Ausschuss der Bölkerverbandsversammlung nahm folgende Resolution an: „Die Bölkerverbandsversammlung, die den aufrichtigen Wunsch hat, den Frieden in Klein-Asien wiederherzustellen zu sehen, und die dahinzielenden Bemühungen zu unterstützen, verneint mit Besiedlung von dem geplanten Zusammentritt einer Konferenz, die den Zweck verfolgt, auf Grund der gegenwärtigen Lage eine Lösung herzuführen. Sie hat volles Vertrauen, daß der Rat, ohne sich irgend wie in die vorgesehenen Verhandlungen zu mischen, nur Maßnahmen ertreffen wird, die er für angebracht und durch den Stand der Verhandlungen für gerechtfertigt hält, um den Frieden zu erfüllen.“

Die Unterbringung der deutschen Schatzwechsel.

Haag, 28. September (T. U.) Nach Brüsseler Nachrichten beabsichtigt die belgische Regierung, die deutschen Schatzwechsel in den Vereinigten Staaten, England und der Schweiz unterzubringen.

Die Bezahlung der amerikanischen Besatzungskosten.

Washington, 29. September. (Pat.) Von amtlicher Seite wird gemeldet, daß zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland ein Vertrag bezüglich der 256 Millionen Dollar abgeschlossen worden ist, die Deutschland an die Vereinigten Staaten für den Unterhalt der amerikanischen Besatzungstruppen in Deutschland zu zahlen hat. Deutschland wird diese Summe nicht in bar, sondern in Faktorkassen entrichten. Die verbündeten Regierungen haben sich mit diesem Vertrag einverstanden erklärt.

Die Volksabstimmung im Saargebiet.

Genua, 29. September. (T. U.) Der Bölkerverband hat dieser Tage beschlossen, zur Vorbereitung der Volksabstimmung im Saargebiet einen Kommissar für die Volksabstimmung zu ernennen. Der frühere Bölkerverbandler der schweizerischen Eidgenossenschaft Alfred Bonzen, während des Krieges Direktor der schweizerischen Wirtschaftsüberwachungsgesellschaft, wurde für diesen Posten ernannt.

Lokales.

Zob., den 30. September 1922.

Die Wahlen.

Vom Generalsekretariat des Deutschen Zentralwahlkomitees wird uns geschrieben:

Das Generalsekretariat hat festgestellt, daß die Deutschen von Lódz sich nicht in genügendem Maße dafür interessieren, ob sie in die Wählerlisten eingetragen sind. Nur ein kleiner Teil der deutschen Wähler ist bis jetzt seiner Pflicht nachgekommen. Da die Zusammensetzung der Listen große Mängel aufweist, droht uns die Nachlässigkeit unserer Volksgenossen mit einem bedeutenden Stimmenverlust. Wir dürfen jedoch auf keinen Fall zulassen, daß die Gesamtheit der Deutschen darunter Schaden leidet. Angeschlossen dessen richtet das Generalsekretariat an alle diesbezüglichen Deutschen, die sich der Bedeutung der Wahlen bewußt sind, die herzliche Bitte, die Nachprüfung der Wählerlisten für sämtliche deutschen Mitbewohner ihres Hauses selbst in die Hand zu nehmen. Wer sein Deutschland nicht als leere Phrase betrachtet, sondern bereit ist, ihm einen Dienst zu erweisen, der sollte noch heute ein Verzeichnis der deutschen Wähler seines Hauses zusammen und begebe sich damit in sein Wahllokal. Dort prüfe er jeden einzelnen Namen und überzeuge sich, ob alle richtig eingetragen sind. Dabei ist jedoch nicht zu vergessen, daß es zwei Listen gibt, eine für den Sejm und eine für den Senat. Personen beiderlei Geschlechts, die das 30. Lebensjahr überschritten haben, müssen auch in die Senatsliste eingetragen sein. Sollte auch nur ein deutscher Name fehlen, so muß sofort informiert werden. Formalare zur schriftlichen Rellaumierung können täglich im Generalsekretariat des Zentralwahlkomitees (Rozwadowska 17) abgeholt werden.

In der Kandidatenliste der Stadt Lódz für den Sejm ist nach den letzten Verbündungen mit den Vertretern des jüdischen Komitees eine Änderung eingetreten. Da auf der 3. und 4. Stelle Juden stehen, haben die Deutschen statt 7 nur 6 Stellen zu beziehen. Infolgedessen ist der letzte deutsche Kandidat, Herr Gottlieb Nez, ausgeschieden.

Am Sonntag, den 24. d. M., waren die Herren Karl Weigelt und Robert Dickow vom Zentralwahlkomitee nach Lódz gekommen und Przedecz abgelebt worden, um dort Wahlkomitees zu gründen und Führung mit den dortigen jüdischen Vertretern zu nehmen, was auch von ihnen mit gutem Erfolg durchgeführt wurde.

In Przedecz wurde noch dem Gottesdienst eine große Versammlung abgehalten, auf welcher Herr Dickow den Versammelten die nötigen Erklärungen gab und aufforderte, ein örtliches Wahlkomitee zu gründen. Die Versammelten nahmen die Auflösung mit Genehmigung an und beschlossen einstimmig, für den Block der Minderheiten zu stimmen und Spenden für die Wahlbewegung zu sammeln. Nachdem Herr Pastor Krenz aufmunternde Worte an die Versammlung gerichtet hatte, wurde zur Wahl des Ausschusses geschritten. In den Wahlausträufen wurden gewählt: 1. aus Przedecz die Herren: Gustav Böhme, Julius Schulz, August Spletzka, 2. vom Lande die Herren: Julius Bartke, Rudolf Lorenz, Gustav Janikowski, Hermann Rydbeck, Gustav Werner, Adolf Kirmann, Gustav Drews, Adolf Klingenberg und Ferdinand Reimann.

Herr Weigelt wohnte der Delegiertenversammlung in Koło bei, auf welcher die Kandidatenfrage besprochen wurde und folgende Herren für die Konin-Wahlliste vorgeschlagen wurden: 1. Spitzenkandidat Josef Spickermann, 2. Reinhard Fiedler, 3. Emil Kaschuba, 4. Julian Will, 5. Heinrich Siebart und 6. Hermann Legator.

Am 18. d. M. ist in Turek ein Wahlkomitee ins Leben gerufen worden. Es besteht

Eine Gliederung der Menschheit in besondere, durch den Ton der Jahrtausende beherrschende Einheiten ist notwendig, um das Streben best Individuums in seine Zusammenhänge zu bringen und ihm die Gewissheit der Dauer zu verleihen. Ohne eine solche Gewissheit gibt es keine Kraft des Werks. So gewiß der Mensch in seinem innersten Wesen über das nützliche Dasein krautigt, die er selbst wird nur bedeutend durch das Vaterland, das unserm Wissen auch hier eine Ewigkeit sichert.

Gedenk.
(Die Lebensarbeiten der großen Denker)

Um das Erbe der DREWENDIS.

Roman aus der Gegenwart von F. Arnefeld.

(20. Fortsetzung.)

„Ich weiß es. Verzeihen Sie. Aber diese Angelegenheit ist momentan Nebensache geworden. Ich brauche Ihre Hilfe in einem viel dringenderen Fall.“

„Oho — wo brennt's denn? Aber sehen Sie sich zuerst einmal. Hier sind Zigarren. Es plaudert sich besser dabei.“

„Es handelt sich um den Mord am Winzerhaus. Sie haben unzweifelhaft gelesen, daß man meinen Freund Rehbach als Täter verhaftet hat!“

„Natürlich habe ich alles gelesen, was die Zeitungen brachten. Nur, daß Herr von Rehbach Ihr Freund ist, wußte ich nicht.“

„Mein bester ist er!“

„Schade! Die Angelegenheit dieses Herrn scheint mir recht verzweifelt zu stehen.“

„Er ist trotzdem unschuldig! Ich weiß es. Ich bin felsenfest davon überzeugt. Und Sie, Herr

Dr. MABUZE.

aus folgenden Herren: Heinrich Benther, 1. Vorsitzender, August Müller, 2. Vorsitzender, Heinrich Trenkler, Kassierer, Edwin Ulrich, Schriftführer, Wilhelm Hein, Stefan Opitz, Robert Ulrich, Gustav Reinisch und Adolf Burtsche. Das genannte Komitee veranstaltete am 17. d. M. eine Vorwohlausstellung, auf der Herr August Müller in einer längeren Ansprache die technische Seite der Wahlen erläuterte und die Versammelten zu tätiger Mitarbeit aufforderte. Die Versammelten bestätigten die Wahl des Komitees und verpflichteten sich für die Liste des Minderheitenblocks zu stimmen. Es wurden Vertrauensmänner gewählt, die sämtliche Dörfer bereisen und die Bevölkerung über die Wahlen aufklären sollen. Auch wurden Vertreter nach Kalisz und Wielun gesandt.

Die Verwaltung des jüdischen Handwerkerverbandes hielt eine Sitzung ab, in der beschlossen wurde, geschlossen für die Listen des Minderheitenblocks zu stimmen.

(bip.)

Die russische Gruppe in Wilno, die bisher keinen Vertreter im nationalen Minderheitenblock besaß, wählte ein Präsidium, das einen Vertreter in den Minderheitenblock entsendet und einen Wahlaufruf an die russische Bevölkerung erlassen soll. Gleichzeitig wurde das Präsidium beauftragt, eine politische Plattform auszuarbeiten, die sich mit denjenigen des Generalen Polnisch-Russischen Komitees, das die Autonomie der Weichseln und einen Landtag in Wilna verlangt, nicht widersetzen soll.

(bip.)

Der „Dziennik Wołyński“ schreibt unter der Überschrift „Entschlend“: Wir haben heute kurz die Listen der zur Abstimmung berechtigten Wähler der Stadt Lück durchgesehen, die von Herrn Bürgermeister Szyszynski bestätigt sind.

Es zeigt sich, daß von 30 000 Einwohnern der hochehrbare Magistrat der Stadt Lück nur ... 6000 für wahlberechtigt erkannt hat. Ausgelassen sind in den Listen ganze Häuser, ausgelassen sind Bürger, die seit 50 Jahren in Lück wohnen, ausgelassen sind sogar die hervorragendsten Personen in der Stadt! Was bedeutet eine solche Liste? Was bentigt sich der Herr Bürgermeister Szyszynski, wenn er eine solche Liste leichtfertig unterschreibt? Kennt er die Stadt und ihre Einwohner nicht? Sicherlich — hat er dazu keine Zeit! Natürlich häufen sich die Beschwerden und Reklamationen, die ein Chaos bilden und die Stimmberechts- und Wahlkreismissionen mit einer riesigen Arbeit belasten. Wahrscheinlich eine enttäuschende Tatsache! Aber der Herr Bürgermeister Szyszynski hat eine hübsche Prüfung in der Kenntnis der Stadt abgelegt, die er vor Amts wegen als Bürgermeister verwalten!

Der „Rozwój“ schreibt, daß die Mission des Nationaldemokraten Grabski und des christlichen Demokraten Chęciński, die zwecks Aufklärung von Beziehungen mit dem Zentrum des Herrn Stulski nach Lódz geschickt wurden, zu keinem Ergebnis führte. Die Herren Apotheker Chęciński, Stulski und Grodziski seien nicht gewillt, nachzugeben. Dagegen erhielt Herr Skalski durch Beitritt zu seinem Zentrum der „mächtigen“ Organisation „der Fleischermeisterfrauen“ Zugang.

Fernau, müssen es beweisen und ihm heraushelfen!“

Ein Schatten flog über die hohe Stirn des Detektivs und seine Miene wurde merklich reservierter.

„Verzeihen Sie,“ bemerkte er dann kühl, „ich bin momentan ganz mit dem Auflösen dreiwöchiger Erben beschäftigt, so daß mir, obwohl ich Ihnen ja sehr gern gefällig sein möchte, keine Zeit bleibt, einen zweiten Fall zu übernehmen.“

„Das heißt — Sie wollen nicht! Denn die DREWENDISchen Erben sind doch nur eine Ausrede, lieber Fernau. Sie müssen sich doch selbst sagen, daß, wo es sich um die Rettung eines Menschenlebens handelt, es nicht darauf ankommen kann, ob Baron DREWENDI einige Wochen früher oder später Aufklärung über das Schicksal seines verschollenen Sohnes erhält. Sagen Sie es also lieber offen — Sie haben noch einen anderen Grund, meine Bitte abzulehnen.“

„Gut. Da Sie es erraten haben, will ich Ihnen denselben auch nicht länger vorenthalten. Ich helfe prinzipiell nur Leuten heraus, die ich selbst mit gutem Gewissen für unschuldig halten kann. Dies aber ist hier nicht der Fall.“

„Aber wenn ich Ihnen versichere . . .“

„Nun, für Sie, Herr Doktor, liegt ja die Sache anders. Der Angeklagte ist Ihr Freund, und Sie sind sein Verteidiger. Als solcher können, ja müssen Sie unbeschadet Ihrer Ehre, für ihn eintreten, auch wenn Sie ihn im innersten Herzen für schuldig halten. Für mich liegen die Dinge eben anders.“

Die Lódzer Wojewodschaft versandte an alle Starosten sowie an den Lódzer Regierungskommissar ein Rundschreiben, worin es die genannten Stellen erfordert, die Zahl der Wähler für den Sejm und Senat in den einzelnen Verwaltungsbezirken mitzuteilen.

Die Stimmberechtskommission Nr. 159 wurde nach der Napiertowskistr. 62—4 verlegt; die Stimmberechtskommission 180 befindet sich ebenda. Die Stimmberechtskommission 183 ist gegenwärtig in der Napiertowskistr. 32 untergebracht. Die Anerkennung der Adressen der ersten beiden Stimmbereiche wurde wegen Fehlerung der Hausnummern vor genommen werden.

Der Bevölkerungskommission wurde bisher noch keine einzige Kandidatenliste eingeschickt. (bip.)

Nachstehende Mitglieder der Stimmberechtskommissionen wurden mit 100 000 M. bestraft, weil sie zu den Arbeiten in den Kommissionen nicht erschienen waren: Michał Mieczak, Klinitskr. 78, Samuel Szczęsny, Trautzstr. 6, Bolesław Kotowksi, Petrikauer Str. 91, Albert Fischer, Zielona 22; mit 100 000 M.: Franciszek Henclewski, Aleksandrowska 26, Benjamin Nessel, Radwanowa 40; Mieczysław Bujalski, Brzezajazdstr. 47, mit 50 000 Mark. (bip.)

Nachstehende Mitglieder der Stimmberechtskommissionen wurden mit 100 000 M. bestraft, weil sie zu den Arbeiten in den Kommissionen nicht erschienen waren: Michał Mieczak, Klinitskr. 78, Samuel Szczęsny, Trautzstr. 6, Bolesław Kotowksi, Petrikauer Str. 91, Albert Fischer, Zielona 22; mit 100 000 M.: Franciszek Henclewski, Aleksandrowska 26, Benjamin Nessel, Radwanowa 40; Mieczysław Bujalski, Brzezajazdstr. 47, mit 50 000 Mark. (bip.)

Das Ende der Kriegsnoten. Wie die „Rzeczpospolita“ mitteilt, hat die polnisch-deutsche Kommission in Dresden, die sich mit der Kriegsnotenfrage beschäftigte, ihre Sitzungen auf unbestimmte Zeit vertagt, um das Material zu vervollständigen. In den Verhandlungen trat eine Meinungsverschiedenheit über die Bedingungen auf, unter welchen die Fonds der polnischen Landesdarlehnskasse, die noch von den Ostupationszetteln her sich in deutschen Baaten befinden und von der deutschen Regierung beschlagahmt wurden, freigegeben werden sollten. Es wurde lediglich endgültig festgestellt, daß weder die deutsche Regierung noch die polnische Landesdarlehnskasse die Verpflichtung habe, die Kriegsnoten in deutsche Mark umzuwandeln.

Durchbrechung des Achtstundentages. Wie „Przegląd Wiejski“ meldet, hat der Minister eine Verordnung herausgegeben, nach der während der Zuckerkampagne 1922/23 eine Verlängerung der Arbeitszeit bis zu 10 Stunden gestaltet wird, einschließlich Sonntags. Die Verordnung soll mit dem 8. Oktober in Kraft treten und bis zum 8. Januar in Kraft bleiben. Angeblich läßt sich eine dritte Schicht aus technischen Gründen nicht einführen. Jedoch soll die Verordnung nur für die Produktion unerlässlichen Arbeit gelten.

Die Zulassung von Rechtsanwälten in ganz Polen. Der oberste Gerichtshof hat vor kurzem das Gutachten des Justizministers um ein Gutachten erhalten, ob Advokaten, die ihren Sitz in einem Teile Polens haben, in Straf- und Zivilsachen in anderen Teilen Polens zugelassen werden. Nach Anhörung der Berichte der für diese Angelegenheiten bestimmten Referenten entschließt der oberste Gerichtshof, daß Advokaten aus einem Teile Polens in der Rolle von Bevollmächtigten und Vertreibern von Parteien in Zivil- und Strafsachen, die in dem anderen Teile Polens verhandelt werden, zugelassen sind mit Ausnahme der ehemaligen preußischen Provinzen.

Weil Sie bisher nur das kennen, was die Polizei herausgebracht hat. Ich kann Ihnen aber von mir gesammeltes Entlastungsmaterial vorlegen, das beweist, wie oberflächlich die Voruntersuchung geführt wird. Die Spur des wahren Täters ist der Behörde bisher völlig entgangen.“

Und er berichtete dem Detektiv alles, was er in den letzten Tagen ermittelt hatte.

Fernau hörte aufmerksam zu. Dann zuckte er die Achseln.

„Lieber Herr Doktor, seien Sie mir nicht böse, wenn ich Ihnen sage, daß all dies meine Ansicht nicht ändern kann. Die Mitteilungen Fräulein Lauterbeck geben ja zu denken. Aber es liegt nicht der kleinste Beweis dafür vor, daß ihr Bruder gerade in Verfolgung dieser Angelegenheit seinen Tod fand, ebenso wenig wie ihre Behauptung, der Tote habe kein Liebesverhältnis mit Fräulein Schmidt unterhalten, beweiskräftig für mich ist. Adolfs Auslassungen über die Liebe können sehr gut absichtlich gemacht worden sein, um seine Liebschaft, die ja eine geheime war, gegen Nachforschungen zu stören. Was Ihre Annahme von der Existenz eines unbekannten Dritten am Tatort anbelangt, so ist es eben nur eine — Annahme. Bicky Rehbach und ihre Schwester haben nur den jungen Rehbach am Winzerhaus gesehen und Adams ebenfalls. Der Mann im Automobil kann also ebenso gut er gewesen sein, wie Ihr berühmter „Unbekannter“. Ich nehme dabei an, Ihr Freund kann ein solches Fahrzeug lenken?“

„Das kann er allerdings . . .“

Eine abermalige Erhöhung der Eisenbahntarife. Wie wir erfahren, beabsichtigt das Eisenbahnamministerium, infolge der außerordentlich hohen Preise für Eisenbahnmateriale die Fahrpreise sowohl für Personen als auch für Güterzüge um 50 Prozent zu erhöhen. Am 3. Oktober soll das Tarifkomitee der Staatsbahnen zusammentreten, um über die beabsichtigte Preiserhöhung zu beraten. Die neuen Fahrpreise sollen schon vom 1. November ab gültig sein.

Trauung Am heutigen 30. September findet um 7 Uhr abends in der St. Trinitatiskirche die Trauung des Herrn Edmund Majer mit Elsie Maria Kratz statt. — Glückauf dem jungen Paar!

Tagung der Feldscher. Im Saale des Touristenhauses fand eine Tagung der Feldscher der Lódzer Wojewodschaft statt. An der Tagung nahmen auch Feldscher aus Warszawa, Bielsk, Bielsko, Radom u. a. Städten teil. Herr Gorzkiewicz begrüßte die Erschienenen und sagte vor, daß Ehrenmitglied, den Stadtordnungen Kapitai, zum Versammlungsleiter zu verufen. Herr Kapitai wies in einer längeren Ansprache darauf hin, daß es unbedingt notwendig sei, einen allpolnischen Verband der Feldscher zu gründen, der in solchem Falle eine starke Organisation bilden würde. Daraus stellt Herr Gorzkiewicz einen Vortrag über die Bedeutung der Feldscher in der Krankenkasse. An der Ansprache über diesen Gegenstand nahmen eine ganze Reihe von Rednern teil. Zum Schlus wurde eine Entschließung angenommen, wonach der Verband unverzüglich Bemühungen in den Städten Kalisz, Petrikau, Koło, Konin und Radomce ins Leben rufen soll. (bip.)

Neue Amtsstunden. Am 1. Oktober ab werden sämtliche Amtsstunden vom 8½ bis 2½ Uhr amtierten.

Konferenz der Betriebsräte der D. A. P. H. Bear, um 7 Uhr abends, findet im Saale des Vereins Deutschsprechender Meister und Arbeiter (Anzeige 17) eine Konferenz der Betriebsräte des deutschen Arbeiterschaft aus allen Fabriken, Werkstätten und Betrieben statt. Da es sich um äußerst wichtige Verhandlungen handelt, werden die Arbeiter aller Betriebe aufgerufen, Vertreter zu dieser Konferenz zu entsenden.

Schlitzung einer Wahlorganisation. Gestern vormittag erschien ein Polizeibeamter in einem Auto in der Rozwadowskistr. 17 und durchsuchte das Lokal des Wahlkomitees der Wahlorganisation der Proletarier der Städte und Dörfer. Eine größere Menge Agitationsmaterial sowie verschiedene Dokumente wurden beschlagnahmt, das Lokal selbst aber verließ. Vor dem Lokal wurde ein Polizist postiert. In den Nachmittagsstunden wurden fast alle Lódzer Führer dieser Organisation verhaftet. Nächstes bringen wir in der morgigen Ausgabe.

Die Auf Kosten für die Schule in der Bagatellkistr. betragen 300 Millionen M.; zur Deckung dieser Kosten erhält der Magistrat von den Centralbehörden 2 Millionen Mark. Da laut einem nach Beginn des Baues der Schule in Kraft getretenen Geleit die Regierung die Hälfte der Baukosten trägt, wandte sich der Magistrat an die Regierung mit der Bitte um Nachzahlung

„Nun seien Sie! Es ist Ihnen doch bekannt, daß die Behörde annimmt, Herr von Rehbach habe nach dem Schluß auf Lauterbeck auch die Schmid aus Eiserschüttern ermordet?“

„Gewiß. Aber ob Fräulein Schmidt überhaupt ermordet wurde oder sich selbst tötete, wird ja erst der Obduktionsbefund ergeben.“

„Er hat es bereits ergeben. Albinetti, der vorhin auf einen Sprung herüber war, teilte mir mit, daß die Sachverständigen erklärt haben, die schweren Verlebungen am Gesicht der Toten seien der selben unzweifelhaft bei Lebzeiten, und zwar mit einem scharfen Instrument zugefügt worden. Offenbar um die Leiche unkenntlich zu machen. Dies stimmt ganz seltsam überein mit dem, was Sie mir vorhin über das Verhalten Ihres Freunden angehoben haben.“

„Ja.“

„Merkwürdigerweise aber behaupten alle anderen Leute, die die Schmidt kannten, das Gegenteil. Und seien Sie, lieber Herr — mit einem Auto kann man in kurzer Zeit recht weit kommen. Auch an die Weinzelbrücke, wo es abends ganz menschenleer ist. Man kann dort mit einem der Werkzeuge, die sich in jedem Auto zu Reparaturzwecken befinden, ganz gut einen Menschen ermorden, ihn der verräderischen Oberkleider berauben und ins Wasser werfen. Die Zeit von 1½ nach 7 bis 1¼ nach 8, über die Herr von Rehbach keine Auskunft geben will, genügt zu all dem vollkommen.“

Fortschreibung folgt.

der vom Magistrat veransagten Kosten in Höhe von 62 Millionen Mark. (bip.)

Vom russischen Waisenhaus. Das St. Olga Waisenhaus in der Biranowicza, das seinerzeit von der Lodzer russischen Kolonie ins Leben gerufen wurde, hat mit den schwierigen Verhältnissen der Nachkriegszeit schwer zu kämpfen, um die Mittel für den Unterhalt und das weitere Fortkommen der ihm anvertrauten Kinder aufzubringen. Das Waisenhaus, in dem über 40 Kinder untergebracht sind, steht gegenwärtig mittellos da. Es ist auf die Unterstützung der hiesigen Gesellschaft angewiesen. Um diese zu ermöglichen, findet am 7. Oktober im Saale der Philharmonie ein großes Konzert statt. Im Konzert nehmen teil: der Chor des Olga-Waisenhause, ein Balalaika Orchester unter der Leitung des Herrn Eugen Fürrner, ein Baritonist, ein Streich-Quartett u. a. m. Nach dem Konzert findet Tanz statt, zu dem eine „Fox, Vano“ aufspielen wird. Der Kartenvorverkauf findet bei Janowicz, Petrikauer Straße 96, und am Tage des Konzerts an der Kasse der Philharmonie statt.

Von der Sektion der deutschen Schulvormünder. Am Mittwoch fand die zweite Sitzung der Sektion der deutschen Schulvormünder im Saale des Deutschen Schul- und Bildungsvereins, Petrikauer Straße 243, statt.

Neben der Verwaltung hatten sich auch viele Eltern und Elternvertreter eingefunden.

Nach Gründung der Sitzung teilte der Vorsitzende den Versammelten mit, daß der Beschluss vom 20. d.

M. bezüglich der einzubehrenden Elternversammlungen nicht ausgeführt werden könne, da vor den Sejmwahlen jegliche Versammlungen untersagt seien. Zudem hätte der Schulinspektor den neuen Schulplan bereits angenommen und bestätigt. Daher sei es unnötig, ein diesbezügliches Gesuch an den Schulinspektor einzureichen. Beschlossen wurde, an die Verwaltung des „Kolo Opiekunów“ die Mitteilung zu senden, daß die Sektion der Schulvormünder beim Deutschen Schul- und Bildungsverein sich nur zu dem Zweck gebildet hat, um die Interessen der deutschen Schulen im allgemeinen zu wahren und einhältige Bücher für diese zu beschaffen, keineswegs aber, um sich von dem Verein der Schulvormünder „Kolo Opiekunów“ abzusondern, wie ursprünglich angenommen wurde. Als Delegierte für die Versammlungen des „Kolo Opiekunów“ wurden folgende drei Herren gewählt: 1. Gustav Tollak, 2. Theodor Krenold und 3. August Hübsch, weil von den Mitgliedern des „Kolo“ niemand anwesend war. (bip.)

Die nächste Sitzung findet am Mittwoch, den 4. Oktober, um 8 Uhr abends, im Lotale Petrikauer Straße 243, Front 1. Stock (Eingang vom Hause links) statt. An diesem Tage können sich auch neue Mitglieder anmelden.

Es wäre sehr erwünscht, daß die Vormünder aus allen 21 Schulen mit deutscher Unterrichtssprache sowie aus der Umgegend sich der Sektion anschließen möchten. Wir dürfen nicht vergessen, worum es geht: um die Erhaltung unserer deutschen Schulen. Ebenso bitten wir, daß sich alle Eltern mit Beschwerden direkt an die Sektion der Schulvormünder wenden möchten, und zwar an jedem Mittwoch von 8 bis 9 Uhr abends.

Neuregelung der Ackerbeete. In der letzten Sitzung des Magistrats wurde die Angelegenheit der Neugestaltung der Verwaltung der städtischen Ackerbeete besprochen. Die städtische Gartenbaubehörde stellte den Antrag, daß infolge der Steuerung des Pflanzensatzes ein Teil des Breslauer Waldbandes besetzt werden soll. Im August 1914 und im März 1915 sollte das Bürgerkomitee den Arbeitslosen dadurch zur Hilfe kommen, daß es die städtischen Plätze in Ackerbeete umwandeln und an einzelne Personen verpachten. Die Zahl der Pächter beträgt gegenwärtig 8000. Zu der Zeit, als die Ackerbeete verpachtet wurden, waren die Bäcker beschäftigungsfrei und besaßen keine Mittel zum Lebensunterhalt. Seitdem sind einige Jahre verflossen. Die Arbeit in den Fabriken wurde aufgenommen. 10 Prozent der Ackerbeetinhaber sind Handelsbetreiber in der Vorstadt, 15 Prozent Gärtnerei und Handelsunternehmer, 10 Prozent Fabrikmeister und Handwerker mit eigenen Werkstätten. Den Rest der Ackerbeete besitzen Arbeiter, Witwen usw.

Angesichts der teilweisen Verbesserung der Lebenslage der meisten Ackerbesitzer, beschloß der Magistrat: 1) die Wirtschaftsabteilung aufzufordern, in einer bestimmten Frist ein Verzeichnis aller Ackerbesitzer anzufertigen und 2) eine Kontrolle des Vermögens der einzelnen Besitzer durchzuführen, damit den materiell besser Gestellten die Beste abnehmen und Invaliden sowie ehemaligen politischen Häftlingen übergeben werden können. Zuletzt wurde beschlossen, infolge der bedeutenden Verwaltungsausgaben die eigene Belastung des Breslauer Waldbandes zu unterlassen. (bip.)

Forderungen der Hauswärter. Der Hauswärterverband überbrachte den Vereinen der Handelsbetreiber ein Schreiben folgenden Inhalts:

„Angesichts der steigenden Tendenz seines Angezogenen, folgende Erhöhung der Löhne sowie eine Regelung der Zahlungsbedingungen zu verlangen: 1. Die Zahlung wird vom 1. Oktober ab um 400 Proz. erhöht. Die Entfernung und Annahme von Hauswärtern geschieht durch Vermittlung des Berufsverbandes der Hauswärter, 2. Streitfragen werden durch eine Kommission geschlichtet, 3. Die Entlohnung geschieht nach dreimonatiger Rücksicht, 4. die übrigen Arbeits- und Zahlungsbedingungen, die in den vorherigen Verträgen angenommen wurden, verbleiben weiter.“

Eine allgemeine deutsche Wählerversammlung

Montag, den 2. Oktober 1922, 1½ 8 Uhr abends, in der Turnhalle alianstr. Nr. 72, gemäß dem Beschuß des Centralwahlkomites vom 21. Sept. statt.

Tagesordnung:

1. Wahl eines Revisionskomitees des Centralwahlkomites;
2. Bericht des Centralwahlkomites über die endgültige Aufstellung der Kandidatenlisten sowie über die bisherige Tätigkeit;
3. Allgemeines.

Deutsche, beweist durch Euer Erscheinen das Interesse für Euer Volkstum und Eure politische Reife!

Das deutsche Centralwahlkomitee.

Eine gesunde Wohnung ist zur Besitzung zu stellen, ferner verpflichtet die Versicherung in der Krankenfalle. Gleichzeitig würde sich der Verband an den Arbeitsinspektor mit der Bitte um Einberufung einer Konferenz. Außerdem wird am Sonntag im Saale der Bezirkskommission der Verüßverbände eine Versammlung der Hauswärter stattfinden.

(bip.)

Gerichtliches. Auf Grund einer Verordnung des Justizministers werden vom 1. Oktober ab die Gerichtsgebühren in Gerichtsverzeichnissen, die nur im Bezirks- oder Friedensgerichten zu erhalten sind, entrichtet werden. Gebühren von 25 000 bis 100 000 M. müssen an die Gerichtsstaaten und Gebühren über 100 000 M. an die Staatskassen in barem Gelde entrichtet werden. Die Gebühren in Hypotheken, Vermögens- oder Registrierungs-Angelegenheiten unterliegen keiner Abrechnung. Es gibt Wertzeichen zu 1, 5, 10, 50, 100, 500 und 1000 Mark. (bip.)

Richter Sobolowski verhandelte gegen einen gewissen Leon Heriner, Landwirt aus Bieleawy, der angeklagt war, einen dem Janek Przybyla gehörenden Wechsel zerstören zu haben. Heriner sagte aus, daß er am besagten Tage betrüben gewesen sei und die Frau des Przybyla den Wechsel selber zerstört habe. Das Gericht war jedoch anderer Ansicht und verurteilte den Angeklagten zu 2 Monaten Gefängnis.

Brände. Vorgestern um 11 Uhr abends brach auf dem Grundstück von Adam Diezel in der Dombrowskistraße Feuer aus, das ungeachtet der ausgestrengten Rettungsversuche des 2., 4. und 7. Bogen der freiwilligen Feuerwehr, der Polzwohnhans, einen Schuppen und eine Scheune verzehrte. Der Schaden beträgt einige Millionen Mark. Da der Besitzer kurz vor Ausbruch des Feuers Viehen Kohl abnahm, das diese aus dem Garten schleien wollten, so wird angenommen, daß die Viehe aus Rache Diezels Gebäude in Brand gesteckt haben.

Fast zu gleicher Zeit brach in der Siegelei von Abel in der Radowickstraße ein Brand aus. Das Feuer konnte erst gegen 2 Uhr nachts gelöscht werden. Der Schaden ist beträchtlich.

kleine Nachrichten. In der Radowickstraße 17 starzte in der Wohnung einer Oma Rubin die Feste ein. (bip.) Auf dem Grundstück in der Lipowskistraße 58 wurde ein ausgetriebenes Kind gefunden.

Diebstähle. Aus der Wohnung von Peter Jeler, Petrikauer Str. 9 wurden während der Abwesenheit des Besitzers verschiedene Gegenstände im Werte von 2½ Millionen Mark gestohlen. (bip.)

Lotterie.

5. Polnische Staatslotterie. (Ohne Gewähr!) Um achtzehnzigziehungstage der 5. Klasse fielen größere Gewinne auf folgende Nummern:

300 000 M. auf Nr. 40984.
100 000 M. auf Nr. 36597.

25 000 M. auf Nr. Nr. 7028 16778 5318.

15 000 M. auf Nr. Nr. 10424 28524 23695 48724.

57558 58863 65698 68591 78022 94730.

10 000 M. auf Nr. Nr. 2479 5339 6767 10097.

12 281 1522 21004 23601 32491 2220 51116.

31997 36841 4212 41169 42143 52492 43778.

4'053 47667 48165 48697 45294 57089 60105 61563.

40458 65517 65578 6583 6623 67507 65578 72036.

78234 79143 88607 88708 88201 89583 92467 97130.

8000 M. auf Nr. Nr. 3723 4363 5551 5549 734.

7103 89 3 2712 11182 12701 15422 18605 18167.

16550 17162 17376 17457 20148 22365 24 57 24810.

2.655 26894 27919 28597 28823 29563 29130 29165.

3c587 31166 31176 313 5 37631 33870 34 52 34897.

35418 40776 4212 42820 4206 46359 45495 47118.

47328 48868 4988 51986 12370 48206 52980 54638.

58030 58184 59437 60 26 61079 61512 64146 64948.

60649 60874 67219 68340 68382 6837 6845 68889.

71654 72128 730 2 74136 77189 7 137 78590 81006.

81102 81258 83101 88196 88219 86721 87083 87287.

88599 89420 90011 91971 92183 92177 92159 92310.

92812 92928.

Spende.

Das ist nachstehend Spende zur Weitergabe übermittelt worden, für die wir den Spendern im Namen der Bedachten herzlich danken.

Für das Kriegswaisenhaus: 9000 polnische Mark und fünftausend deutsche Mark, gesammelt bei einem geselligen Beisammensein bei Herrn Arndt durch Herrn Wellnig.

Kunst und Wissen.

Lucyna Mysia in Łódź. Man schreibt uns: Die berühmte Primadonna der Warschauer Operette Frau Lucyna Mysia tritt in Łódź nur einmal unter Mitwirkung ihres ausgezeichneten Partners, Herrn Bolesława Mierzejewski auf. Das Gastspiel Frau Mysia wird in Łódź ohne Zweifel großes Interesse hervorrufen. Das Programm weist die schönsten Operetten in originellen Ro-

Kirchliche Nachrichten.

Trinitatis-Kirche. Sonnabend, 7 Uhr abends Vorbereitung zum bl. Abendmahl. Pastor Gundlach. — Sonntag, 8 Uhr morgens Frühgottesdienst. Pastor Sabrian. — Vormittags 10 Uhr Beichte, 10½ Uhr Hauptgottesdienst nebst bl. Abendmahl. Pastor Gundlach. — Mittags 12 Uhr Gottesdienst nebst bl. Abendmahlfeier in polnischer Sprache. Pastor Sabrian. — Nachmittags 2½ Uhr Kindergottesdienst. — Montag, 7 Uhr abends Missionsstunde. Pastor Gundlach. — In der Armehaus-Kapelle Zielina Straße 52. Sonntag, 10 Uhr morgittags Lesegottesdienst. Jungfrauen-Heim, Konzilier Straße 40. Sonntag, nachmittags 4 Uhr Versammlung der Jungfrauen. — In der Jugendstunde. — Dienstag, Sonntag, nachmittags 7 Uhr Versammlung der Jünglinge. Alle werden eingeladen. — Kantorat, (Sobald), Alexander Straße 85. Donnerstag, 7 Uhr abends Bibelsunde. Pastor Gundlach. — Kantorat, (Salut), Jawabzafir Straße 35. Donnerstag, abends 8 Uhr Bibelstunde. Pastor Sander. Die Amtswunde hat Herr Pastor Gundlach.

St. Johannis-Kirche. Sonntag, vormittags 9½ Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Feier des bl. Abendmahl. Superintendent Augenstein. Opfer für die Almosenfeste in der Gemeinde. — Nachmittags 3 Uhr Kindergottesdienst. Pastor Groß. — Montag, abends 8 Uhr Missionsstunde. Superintendent Augenstein. — Stadtmissionssaal. Sonntag, 7 Uhr abends Jungfrauenverein. Superintendent Augenstein. — Freitag, 8 Uhr abends Vertrag. Superintendent Augenstein. — Sonnabend, 8 Uhr abends Gebetsgemeinschaft. Superintendent Augenstein. — Dienstag, 7 Uhr abends Bibelsunde. Pastor Groß. — Kirche im Heiligen Kreuz. Sonntag, vormittags 10 Uhr Gottesdienst. Pastor Groß.

Kapitän-Kirche, Mawiszki. 21. Sonntag, vormittags 10 Uhr Hauptgottesdienst. Einführung der Neugeborenen und Abendmahl. Prediger Dr. Lenz. — Nachmittags 4 Uhr Gefangengottesdienst und Erntedankfest. Prediger Dr. Lenz. — Vormittags 10 Uhr und nachmittags 4 Uhr im Missionssaal Gottesdienst in polnischer Sprache. — Im Anschluß vereint junger Männer und Jungfrauenverein. — Montag, abends ½ Uhr: Gebeterversammlung. — Donnerstag, nachmittags 4 Uhr Frauenverein. — Abendstunde, 7 Uhr Bibelstunde. — Samstag, 10 Uhr Bibelstunde. — Baptisten-Kirche, Wigowitsa. 23. Sonntag, vorm. 10 Uhr Predigtagessonne, prediger G. Henke. — Nachm. 4 Uhr Predigtagessonne, prediger G. Henke. — Im Anschluß Jugendverein. — Dienstag, abends ½ Uhr Gebetsversammlung. — Freitag, abends ½ Uhr Bibelstunde. — Samstag, 10 Uhr Predigtagessonne, Einführung der Neugeborenen und Abendmahl. Prediger R. Jordan. — Nachmittags 4 Uhr Gefangengottesdienst und Erntedankfest. Prediger R. Jordan. — Im Anschluß Jugendverein. — Mittwoch, abends 7 Uhr Bibelstunde.

Christliche Gemeinschaft, Kosciuszko-Allee 57. Sonnabend, 1½ Uhr abends Jugendbundstunde für junge Männer und Junglinge. — Sonntag, 7½ Uhr abends Evangelisationsversammlung. — Donnerstag, 7½ Uhr abends Bibelstunde. — Freitag, 4 Uhr nachmittags Kinderstunde. — Kantorat 24. Sonntag, nachmittags 4 Uhr Jahresfeier der Gemeinschaft. — Neu-Kirche im Sajage-Gebäude. Mittwoch, 7 Uhr abends Evangelisationsversammlung.

Evang. Brüdergemeine, Panstraße 56. Sonntag, den 1. Oktober, ½½ Uhr abends Predigt (Entscheid). Prediger P. Schmidt. — Sambante, So. Janus 8. Sonntag, den 1. Oktober, ½½ Uhr nachm. Predigt (Entscheid). Prediger P. Schmidt. — Dienstag, den 3. Oktober, ½½ Uhr abends Bibelstunde. — Freitag, den 6. Oktober, ½½ Uhr abends Brüdergesicht. Prediger P. Schmidt.

Polnische Börse.

Warschau, 29. September, 1922. Millionówka

Valutien:

Dollars	8650-8725-8700
Pfund Sterling	37750-38160
Tschechische Kronen	267½
Deutsche Mark	5.45-5.55

Schecks:

Belgien	617 6 5

<tbl_r cells="2" ix="4" maxcspan="1" maxrspan="1" usedcols="

ODEON

Heute außergewöhnliche Premiere!

Mia Mara

in ihrer neuesten Darstellung in der humoristischen Posse in 6 Akten u. d. T.

Beginn der Vorstellungen um 3 Uhr nachmittags.

Unsere entzückende Stammesgenossin

„Damen, Herren, Fräulein“.

4491

„KAKADU“

Künstler-Kabarett, Dir. W. Lin
Weißer Saal „Hotel Manteuffel“
Zachodniastraße 45.Umsonst
noch nicht,aber 500 Mr. poln.
Für Damen-, Herren-
oder Kinderschuhe kann man
nur in der Firma —
„DOSTAWA“,
Petrikauer Straße 69
(im Hause) erhalten.

4483

Heute großes Eröffnungsprogramm.

Es beteiligen sich:

Irena Korszowna, Blanka Urszanska, Mira Ziminska, Karol Hanusz, WI. LIN,
E. Reden, Truzzi Velte, Ria i Joe — 14 Attraktions-Nummern

Dancing-Petersburger Quartett unter Leitung Dir. Jelin u. Dymow.

Anfang um 11 Uhr abends bis 5 Uhr früh.

4482

Erstklassige Küche! Schnelle Bedienung!

TELEPHON 22-31

Alt.-Ges. der Dampfbierbrauerei

3765

von K. Anstadts-Erben

Lodz, Pomorska-Straße 36. Gegründet im Jahre 1867.

Telephon 22-31.

Größte Brauerei am Platz. Empfiehlt allgemein beliebte erstklassige

Biere pilsener Bayrisches Süßen Münchner Porter

N. B. Es wird gebeten, beim Kauf auf die Gültige und die mit der Großen gelben Etikette und Schilder zu achten.

Eigene Fabrikation chemisch reine Kohlensäure Co.

in Stahl-Zylindern zu 20, 10 und 8 Kg.

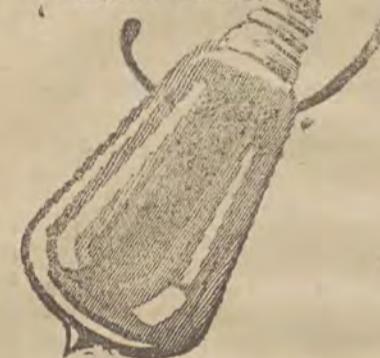
TELEPHON 22-31

Ersteile Privatunterricht

in den Abendstunden in Mathematik sowohl in der niederen wie in der höheren (Differential- und Integralrechnung), in Wissenschafts-, Mechanik, Optik, Statik, Analytischen Geometrie und Festigkeitslehre. Informationen von 6-7 werktäglich in Ing. Frischke, Odenslastraße 81, Eingang durch Treppenhaus 21.

4429

Vertex

z magnionego drutu
oferwatoze lampki
uszczerbniowceElektrizitäts-Werke
„Vertex“

Warszawa, Marszałkowska Straße 98

Schulen d. rhythmischen Gymnastik
(System Dolcero)

von H. Paszke-Solak

in Warszaw. u. Lodzi (Sienkiewicza 85, Offiz. rechts)
(dem Depart. Kultury i Sztuki Min. W. R.
i O. P. zugehörig).Beauftragter: Körpertechnik, rhyth. Gymnastik, Blasinst.,
Gebärdbildung, Improvisation. Der Unterricht beginnt be-
reits am 4. September L. a. Schüleraufnahmen (Kinder
beid. Gesch. und Erwachsenen) und Auskunft in der Kapazität
jeden Montag, Mittwoch, Sonnabend von 5-7. In dies-
sem Jahre die ersten Reutnisse. Ferner wurde eine be-
sondere Klasse für Herren eröffnet.

4214

Wygoda, Petrikauer Straße 238.

empfiehlt auf Raten- u. Barzahlung
Damen-, Herren- und Kinderkonfektion, Wäsche Manufaktur,
Schuh- und Galanteriemärkte in großer Auswahl.Bemerkung: Realische Bestellung wird in eigener Werkstatt
innerhalb 4 Tagen erledigt.

4348

Technisches Büro
Ing. S. Lebenhaft & Co.

Lodz, Petrikauer Straße 181, Tel. 21-53

Licht und Kraftanlagen Elektrotechnische Materialien und Glühlampen.

Transformatoren, Gleich- und Drehstrommotoren verschiedener Spannung und Stärke.

Vertretung der „Gesellschaft für elekt. Industrie“.

4286

Stielgut-Wärmeschuhmasse

für Hoch- und Niederdruck sowie Bandagen liefern sofort

Sander & Brathuhn, Poznań,
ul. Szw. Mielżyńskiego Nr 23, Telefon 4019.
Telefonnumm. Adresse SANDERUB.

4102

Witwer,

48 Jahre alt, 3 Kinder, sucht die Bekanntschaft einer Dame im Alter von 38-40 Jahren zwecks Heirat. Zur ernstgemeinte Offerten unter „S. B. Nr. 96“ in der Geschäftsstelle d. Bl. nied. legen.

4420

Wohnungstausch.

4 Zimmerwohnung mit Bad und Bequemlichkeiten, 2 Balkons in bester Lage um' modernem Hause in Bromberg gegen 2-3 Zimmerwohnung mit Bequemlichkeiten im Zentrum von Lodzi zu vertauschen.

Offerten unter „Bromberger Christ“ an die Geschäftsstelle der „Lodzer Freie Presse“. 4299

Leppiche!

Kabinett-Möbel mit Lederverbezug
Eiserne Bettstellen von Konrad Januszewicz.
Vollständige Eß-, Schlaf-, Salon-Kabinettzimmereinrichtung sowie weiße Küchen- und Büro-
möbel. Weine (Chonet) erhältlich
in reicher Auswahl das Möbel-Magazin

Wł. Romiszowski, Petrikauer 116, I. St., Front, Tel. 21-61.

Bekanntmachung.

Wir machen den Mitgliedern des Konsumvereins „hoffnung“ hiermit bekannt, daß die Anteile gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches im Lokale der „Gewerkschaft“, Petrikauer Straße 283, jeden Sonnabend von 5-8 Uhr nachmittags ausbezahlt werden.

Die letzte Auszahlung findet Sonnabend den 4 November statt.

4427 Die Liquidationskommission.

Dr. med. LANGBARD

Zurückgekehrt
Zawadzka Nr. 10

Haut- und Geschlechts-

Sprechst. v. 8-1 u. v. 5-8

Dr. med. Roschaner

Haut-, Geschlechts- und

Harnorganeinfektionen.

Behandlung mit Quarzalat

(Quarzstaub).

Elektrisation und Magen-

vom 9-1 u. v. 4-5, f. Damen

von 4-5 Uhr, 4168

Dr. C. Przybalski

zurückgekehrt

Spezialarzt für

Haut-, Harn-, venöse und

Harnorganeinfektionen.

Behandlung mit Quarzalat

(Quarzstaub).

Elektrisation und Magen-

vom 9-1 u. v. 4-5, f. Damen

von 4-5 Uhr, 4056

Zawadzka Straße Nr. 1.

Dr. med. LEYBERG

Krötkraut 5 (Trauguta) Tel. 773

ist zurückgekehrt.

Haut-, venöse und

Harnorganeinfektionen.

Empfangstdienste von 12-2 und

von 5-7 Uhr, 4055

Dr. med. Edmund Eckert

Haut-, Harn- und Geschlechts-

Sprechst. v. 3-8 Uhr nachm.

Millenstraße Nr. 187,

das dritte Haus von der Głównej.

Leçons de français

théorie, pratique. 4448

Piotrkowska 86, m. 7.

Dr. med. Braun

Spezialarzt für

Haut-, venöse und

Harnorganeinfektionen.

Poludniowstraße 23.

Sitzlängt von 10-12 u. 4-6.

Damen von 4-5 4052

Dr. med.

Eugenja Zeligson

zurückgekehrt.

Frauen-, Haut- u. venöse

Krankheiten (nur für Frauen)

Haarentfernung vom Gesäß

durch Elektrolyse. 4179

6 Elternpiz 1 (Benedykt)

Empfängt v. 11-12 Uhr nach-

Ein Seidenmanufakturwaren-

Geschäft nicht sofort

Veräußerinnen.

Off. unter „flott“ an die Ge-

schäftsst. d. Bl. 4437

Eine 4453

Haus-Näherin

sucht Arbeit. Adresse in der

Geschäftsst. d. Bl. zu erfragen.

Zu kaufen gesucht ein gut

erhaltener 4438

Schlitten

(Eispanner). Off. sind zu rich-

ten an die Ullschaff, Targowa-

Straße 2. — Daselbst wird ge-

sucht ein ehrlicher u. energischer

Portier.

Anmeldungen von 8-9 früh.

Ein Lastauto

(Fabr. Delachaux) mit guten

Gummireifen ist nach gründ-

licher Reparatur zu verkaufen.

Gomfest 61. Szuminski. 4471

Millionen

können Sie verdienen,

wenn Sie in der

Lodzer

Freien Presse

inserieren!

